«Surreal, aber toll!»

LANGENTHAL Silvan Aeschlimann veröffentlicht seinen ersten Roman «Ungehört»

Der 20-Jährige erreichte das, wovon viele auch im hohen Alter noch träumen: Silvan Aeschlimanns erster Roman «Ungehört» ist ab sofort im Schweizer Buchhandel erhältlich. Darin setzt sich der Jungautor mit der Leistungsgesellschaft auseinander.

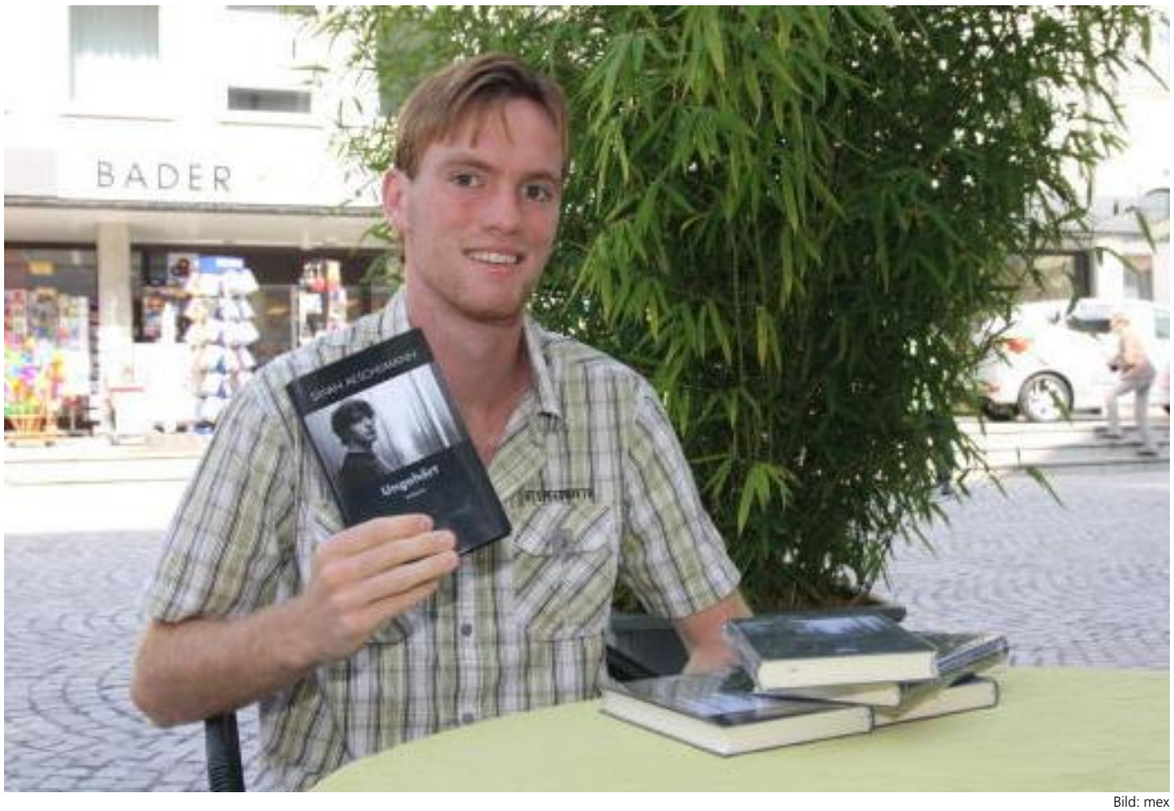

Bild: mex

Silvan Aeschlimann präsentiert solz seinen ersten Roman «Ungehört».

Aus einer Laune heraus hat der damals 17-jährige Silvan Aeschlimann angefangen, an einem Roman zu schreiben. Da der Jungautor zu dieser Zeit das letzte Maturjahr absolvierte, thematisierte er das Schreiben in seiner Maturarbeit. Dadurch entstand die gesamte Geschichte in nur elf Monaten. Anschliessend versendet Silvan Aeschlimann «Ungehört» an rund 25 Verlage. «Da ich keine Ahnung von der Literaturszene hatte, habe ich meinen Roman auf gut Glück diversen Verlagen angeboten. Ich hatte riesiges Glück, dass ich vom Nydegg Verlag in Bern eine Zusage erhalten habe», sagt Silvan Aeschlimann. «Obwohl man auf das Ziel der Veröffentlichung hinarbeitet, fühlt es sich irgendwie surreal an, dass mein Roman nun im Handel erhältlich ist. Aber natürlich ist es ein extrem tolles Gefühl, ein Buch mit seinem Namen vorne drauf in den Händel zu halten.»

Auszeit im Ausland

Nach der Matur, welche Silvan Aeschlimann letztes Jahr als Bester seines Jahrgangs abgeschlossen hatte, besuchte er zum Ausgleich das Community College in San Diego, um seine Englischkenntnisse zu vertiefen. «Nach der Matura war ich schulmüde und gönnte mir eine Auszeit. Für mich war jedoch klar, dass mein Roman immer Vorrang hat.» Als der Zeitpunkt für die Veröffentlichung seines Romans klar war, brach Silvan Aeschlimann seine Zelte im Ausland wieder ab und kehrte im Juli dieses Jahres in die Schweiz zurück.

«Der Roman könnte mir gefallen»

Auf die Frage, woher seine Leidenschaft fürs Schreiben kommt, antwortet Silvan Aeschlimann: «Grundsätzlich schreibe ich gar nicht so gerne. Es sind Bücher, die mich faszinieren, nicht das Schreiben an sich. Meine Mutter hat uns früher immer Geschichten vorgelesen, welche mich sehr beeindruckt haben.» Silvan Aeschlimann schreibt nach eigenen Aussagen mehr aus einem Mitteilungsbedürfnis, als wegen der Freude am Schreiben. «Obwohl es oft stressig war und ich einen ‹Chrampf› hatte, den Roman wegen der Maturarbeit unter Zeitdruck fertigstellen zu müssen, denke ich, dass es so besser war, um einen Abschluss zu finden», sagt er. «Ich bin sehr selbstkritisch. Doch ich denke, der Roman könnte mir gefallen, wenn ich ihn nicht selber geschrieben hätte.»

Inspiration aus eigenem Umfeld

Die Inspiration für diese Geschichte holte sich der Leichtathletikbegeisterte in seinem eigenen Leben und seinem Umfeld. «Es kann nicht sein, dass sich junge Leute mit grossem Potenzial nicht entfalten können, nur weil dies nicht in den Rahmen passt. Und doch geschieht das immer wieder – und die Menschen zerbrechen daran. Heutzutage sind junge Menschen einem extremen Druck der Leistungsgesellschaft ausgesetzt. Beispielsweise in China ist die Suizidrate von Uni-Studenten extrem hoch.» In seinem Roman setzt sich der 20-Jährige mit den Fragen auseinander, wer die Opfer und wer die Täter dieser Problematik sind. «Ich habe versucht, im Roman nicht Stellung zu beziehen. Das war mir wichtig. Ausserdem darf ich verraten, dass der Roman ein offenes Ende bereithält. Denn ich will, dass sich die Leser selber ein Urteil bilden und sie nicht einfach eine Meinung übernehmen.»

Silvan schreibt weiter

In den USA hat er bereits angefangen, an einem neuen Roman zu schreiben, wovon rund 75 Seiten bereits fertiggestellt sind. Ob und wann der Roman fertiggestellt wird, lässt Silvan Aeschlimann derzeit noch offen. Zuerst startet er diesen September mit seinem Volkswirtschaftsstudium. Auf die Frage, ob nicht ein Journalismus- oder gar Germanistik-Studium infrage kam, verneint er: «Ich denke nicht, dass ich einmal hauptberuflich mit dem Schreiben arbeiten werde. Dies ist für mich ein Hobby.»

Mara Exposito

Gewinnen

Gewinnen Sie eines von fünf Büchern mit dem Titel «Ungehört» von Silvan Aeschlimann. Senden Sie uns bis Montag, 2. September eine E-Mail mit Betreff «Ungehört», Name und Adresse an mara.exposito@noz.ch.

«Ungehört»

Der 18-jährige John White fühlt sich verpflichtet der Beste zu sein, egal ob in Schule oder Sport. Als er die kranke Zoi kennen lernt, wird er sicherer, wagt, den aus Leistung aufgebauten Schutzpanzer ansatzweise abzulegen. Diese Beziehung öffnet John die Augen für Probleme in seinem sozialen Umfeld. Er erkennt, wie sehr sein bester Freund Tom Wilson unter dem Druck seines Vaters leidet. Dieser ist Geschichtslehrer am Crossroad-Gymnasium, wo John und Tom gemeinsam seine Klasse besuchen. John will Tom aus dessen Bedrängnis befreien und provoziert einen Machtkampf mit Toms Vater. Als Schüler ist John am kürzeren Hebel. Er wendet sich an den Schuldirektor, doch John bleibt ungehört. Frustriert muss er hinnehmen, dass er keine Chance hat Tom zu helfen. Nach Turbulenzen in der Beziehung mit Zoi dringt John endlich Zois Krankheit ins Bewusstsein und er schafft es, ihr Vertrauen zu gewinnen. Diese Verbindung entfacht in Tom eine grenzenlose Eifersucht, die in Hass umschlägt. Genauso hasst John Toms Vater. Unaufhaltsam spitzt sich die Lage zu.

Buchvernissage
Montag, 2. September 20.15 Uhr in der Möbelausstellung Bader AG Büro Design, Langenthal